

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 11. Juli 1956

Blatt 1385

Erhöhung der Entlohnung für Jugendliche bei der Gemeinde Wien =====

11. Juli (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Riemer beantragte gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates eine Erhöhung der Entlohnung für die jugendlichen Hilfsarbeiter und die jugendlichen Stenotypistinnen, die auf Grund des Jugendeinstellungsgesetzes bei der Gemeinde Wien beschäftigt sind. Nach dem vorgelegten Antrag soll der Stundenlohn der jugendlichen Hilfsarbeiter von 4.20 auf 4.45 S erhöht werden. Außerdem bekommt jeder jugendliche Hilfsarbeiter jährlich zu seinem gesetzlichen Urlaubsentgelt einen Urlaubszuschuß in Höhe von zwei Wochenlöhnen. Die Entschädigungen für jugendliche Stenotypistinnen werden mit 842.40 S für das erste Dienstjahr und mit 937.60 S nach Vollendung des ersten Dienstjahres bis zur Beendigung des Dienstverhältnisses festgesetzt. Die Neuregelung bedeutet eine Angleichung an den Kollektivvertrag der Industrieangestellten.

Derzeit werden in den Wiener Stadtwerken im Jahresdurchschnitt etwa 60 jugendliche Stenotypistinnen und 140 jugendliche Hilfsarbeiter verwendet.

Ein weiterer Antrag von Stadtrat Riemer betrifft die Erhöhung der Kartenverkäuferzulage bei den Verkehrsbetrieben von 2.16 S auf 3.32 pro Dienstschrift.

- - -

Fünf Wiener Friedhöfe werden erweitert
=====

11. Juli (RK) Die Gemeinde Wien beabsichtigt, den Zentralfriedhof und die Friedhöfe in Hütteldorf, Hernals, Dornbach und Grinzing zu erweitern. Der Amtsführende Stadtrat für Baubehördliche Angelegenheiten Lakowitsch referierte gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen entsprechenden Antrag. Er teilte dabei mit, daß die Flächenwidmungspläne bereits genehmigt wurden. Die vorgesehenen Erweiterungen umfassen bei diesen fünf Friedhöfen insgesamt 408.000 Quadratmeter. Davon entfallen etwa 350.000 Quadratmeter auf den Zentralfriedhof. Auf diesem größten Friedhof der Bundeshauptstadt ist auch die Errichtung einer neuen Aufbahrungshalle vorgesehen, die so gelegen sein wird, daß von ihr aus auch die entlegensten Gräbergruppen auf dem verhältnismäßig kürzesten Weg erreicht werden können.

Die Erweiterungsfläche des Hütteldorfer Friedhofes mit einem Ausmaß von 9.000 Quadratmetern weist teilweise einen lockeren Baumbestand auf, welcher erhalten werden soll.

Beim Hernalser Friedhof werden für Beerdigungszwecke 17.000 Quadratmeter hinzukommen, während die Gesamterweiterung 19.000 Quadratmeter beträgt. 2.000 Quadratmeter sind aber in der Hauptsache Böschungen.

Der Dornbacher Friedhof soll sowohl nach Westen als auch nach Osten um zusammen 22.000 Quadratmeter vergrößert werden.

Im Grinzingener Friedhof, der um 10.000 Quadratmeter vergrößert wird, ist vor allem auch die Schaffung einer Zufahrtsstraße auf den neuen Teil des Friedhofes vorgesehen.

Außer der Erweiterung dieser fünf Friedhöfe sollen im alten Teil des Ottakringer Friedhofes etwa 90 Gräber auf zwei verschiedenen Straßen neu angelegt werden. Die Straßen sind sehr breit, weshalb die neuen Gräber kein Verkehrshindernis sein werden.

Gleichzeitig beantragte Stadtrat Lakowitsch, daß bei

den neuen Friedhofsteilen von der bisherigen uniformen Art der Gestaltung abgegangen wird, wobei vor allem das gärtnerische Element stärker zur Geltung kommen soll. In diesen neuen Teilen ist die Grabsteinhöhe mit 1.60 m begrenzt. Die Anbringung von Grabdeckplatten und Einzelgrabeinfassungen muß dort unterbleiben.

Der Wiener Gemeinderat wird sich in seiner nächsten Sitzung am Freitag dieser Woche mit diesen Anträgen beschäftigen.

- - -

Neue Subventionen der Gemeinde Wien

=====

11. Juli (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Finanzwesen Resch beantragte gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates Subventionen in der Gesamthöhe von 24.000 Schilling aus Budgetmitteln der Gemeinde an drei kulturelle Institutionen. Von diesem Betrag erhält das Österreichische Krebsforschungsinstitut 10.000 Schilling. Das Krebsforschungsinstitut hat im vergangenen Jahr 1 Million Schilling und heuer bereits 200.000 Schilling erhalten. Ebenfalls 10.000 Schilling erhält der Arbeiter-Abstinentenbund, der einen wichtigen Beitrag auf dem Gebiet der Volksgesundheit leistet. Der Verein "Settlement", der ein Heim zur Betreuung von Schülern betreibt, deren Mütter in Arbeit stehen, erhält 4.000 Schilling.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

11. Juli (RK) Freitag, 13. Juli, Route III mit Besichtigung des Karl Marx-Hofes, der Heimstätte für alte Menschen in der Grinzing Allee sowie verschiedener Park- und Wohnhausanlagen im 16., 17., 18. und 19. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Mitzi Zworenz zum Gedenken

=====

11. Juli (RK) Am 13. Juli hätte die Wiener Operettensängerin und Schauspielerin Mitzi Zworenz ihren 75. Geburtstag begangen.

Einem alten Theatergeschlecht entstammend, verspürte sie zuerst wenig Neigung für die Bühne, folgte aber doch der Familientradition und debütierte im Alter von 18 Jahren mit Erfolg als Soubrette. Die Operette blieb fortan ihre Domäne. Nach verschiedenen Engagements nahm sie an einer Tournee durch Rußland teil und vermochte in tragenden Rollen am Friedrich Wilhelm-Städtischen Theater auch die Berliner zu begeistern. Ihr Stern ging aber erst richtig auf, als sie 1901 an das Wiener Carltheater verpflichtet wurde. Sie errang rasch die Gunst des verwöhnten Publikums und wurde dessen erklärter Liebling. Ihr natürliches Wesen und übersprudelndes Temperament, ihr ausgezeichnetes Spiel, tänzerische Grazie sowie ein ungewöhnliches Talent zur Parodie und Improvisation befähigten sie, die Reihe der größten Vertreterinnen eines Faches fortzusetzen, dem Künstlerinnen vom Rang einer Therese Kronos oder Pepi Gallmeyer angehörten. Inmitten eines Ensembles, mit dessen Namen sich die Erinnerung an die Glanzzeit der Wiener Operette verbindet -- sie war u.a. die ständige Partnerin Girardis --, feierte sie die größten Triumphe. Mitzi Zworenz blieb bis 1916 im Verband des Carltheaters und übersiedelte dann in das Apollo-Künstlertheater. Nach einem kurzen Intermezzo als Wirtin in Baden betrat sie wieder die Bretter und fand im Wiener Volksstück einen neuen Wirkungskreis. 1937 nahm sie von ihrem Beruf endgültig Abschied, zehn Jahre später, am 14. Juli 1947 ist sie gestorben. Mit ihr ging eine echte Volksschauspielerin dahin, die unvergessen bleiben wird.

- - -

Wiener Sommerprogramm 1956
 =====

Freitag, 13. Juli:

Theater:

Volksoper: Cole Porter: "Kiss me, Kate"

Volkstheater: Peter Blackmore: "Miranda"

Theater in der Josefstadt: Gilbert, Sauvajon und Wendt:
 "Politik und Liebe"

Raimundtheater: "Paris bei Nacht" -- (Gastspiel der welt-
 berühmten Revue "Lido"-Paris)

Musik:

- 20 Uhr Palais Rasumofsky: Harfenkonzert Luise Dreyer-Zeidler
 Mitwirkende: Franz Opalensky (Flöte), Karl Stierhof
 (Violine, Viola).
 Händel-Magistretti - Passaglia
 Rossi-Magistretti - Andantino ed allegro
 Daquin-Magistretti - Le coucou
 Johann Baptist Krumpholtz - Sonate für Flöte und Harfe
 Cherubini-Ceramiello - Sonate Nr. 5
 Ludwig van Beethoven - Variationen über ein altes Thema
 Ludwig Spohr - Sonate in Es, op. 113, 2 Sätze, für Harfe
 und Flöte
 Franz Schubert - Paraphrase
 Claude Debussy - Sonate für Harfe, Flöte und Viola.
- 16.30 Uhr bis 19.30 Uhr und 20 bis 22.30 Uhr Wiener Musik
 im Kursalon, Stadtpark: Salonorchester unter der
 Leitung von Kapellmeister Josef Weihovsky
- 17.30 Uhr Roumannplatz, Wien 10: Konzert der Kapelle der
 Wiener Verkehrsbetriebe
- 17.30 Uhr Brigittaplatz, Wien 20: Konzert der E-Werk-Kapelle.

Ausstellungen:

"Querschnitt 1956". Wiener Secession, 1, Friedrichstraße 12
 9 bis 17 Uhr.

"F.A. Maulbertsch und die österreichische Barockkunst im Jahr-
hundert Mozarts". Albertina, 1, Augustinerstraße 1,
 10 bis 18 Uhr.

- "Wiener Malerei und Sonderschau Oskar Kokoschka".
Historisches Museum der Stadt Wien, 1, Neues Rathaus,
9 bis 16 Uhr.
- "Römische Ruinenstätte". 1, Hoher Markt 3, 15 bis 19 Uhr.
- "Schubert-Museum". 9, Nußdorfer Straße 54, 9 bis 16 Uhr.
- "Schuberts Sterbezimmer". 4, Kettenbrückengasse 6, 9 bis 16 Uhr.
- "Haydn-Museum". 6, Haydngasse 19, 9 bis 16 Uhr.
- "Mozart-Erinnerungsraum". 1, Domgasse 5, 9 bis 16 Uhr.
- "Beethoven-Erinnerungsraum". 1, Mölker Bastei 8, 9 bis 16 Uhr.
- "Stifter Museum". 1, Mölker Bastei 8, 9 bis 16 Uhr.
- "Kunsthistorisches Museum". 1, Maria Theresien-Platz,
10 bis 15 Uhr.
- "Österreichisches Museum für Völkerkunde". 1, Neue Burg,
Heldenplatz, 15 bis 20 Uhr.
- Naturhistorisches Museum. 1, Maria Theresien-Platz, 9 bis 13
Uhr.
- Waffensammlung - Sammlung alter Musikinstrumente, Museum
österreichischer Kultur. 1, Neue Burg, Heldenplatz,
15 bis 20 Uhr.
- Niederösterreichisches Landesmuseum. 1, Herrengasse 9
9 bis 17 Uhr.
- "Europäisches und asiatisches Kunstgewerbe". 1, Stubenring 5,
Österreichisches Museum für angewandte Kunst,
9 bis 16 Uhr.
- "Mozart - Werk und Zeit". 1, Josefsplatz 1, Österreichische
Nationalbibliothek, Prunksaal, 10 bis 18 Uhr.
- "Plastiken im Stadtpark" - Freilichtausstellung. 3, Stadtpark,
Wientalpromenade. 18 Uhr Führung Prof. Dr. Ellenberger.
- "Museum mittelalterlicher österreichischer Kunst",
"Österreichisches Barockmuseum". 3, Rennweg 4 und 4a,
Österreichische Galerie, Unteres Belvedere,
10 bis 16 Uhr.
- "Österreichische Galerie des 19. und 20. Jahrhunderts".
3, Prinz Eugen-Straße 27, Oberes Belvedere, 10 bis 16 Uhr.
- "Johann Peter Krafft - 1780 bis 1856". 3, Prinz Eugen-Straße 27,
Österreichische Galerie, Oberes Belvedere, 10 bis 16 Uhr.
- "Wagenburg". 13, Schloß Schönbrunn, 10 bis 17 Uhr.
- Technisches Museum. 14, Mariahilfer Straße 212, 9 bis 13 Uhr.

Immer mehr wird die Hilfe der Behörden in Anspruch genommen!
=====

Städtische Bedienstete feierten ihr 40jähriges Dienstjubiläum

11. Juli (RK) "Man redet manchmal nicht sehr schön über die Moral der öffentlich Bediensteten und wirft ihnen vor, daß die meisten alle politischen Systeme mitgemacht haben", sagte Bürgermeister Jonas heute bei einer Feier, die anlässlich des 40jährigen Dienstjubiläums städtischer Bediensteter im Stadt-senatssitzungssaal des Wiener Rathauses veranstaltet wurde. "Man hat es aber den öffentlich Bediensteten in dieser Hinsicht nicht leicht gemacht und sie manchmal sogar erpreßt!" Zu der Feier waren mit dem Bürgermeister auch der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Riemer und der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger, Magistratsdirektor Dr. Kinzl und als Vertreter der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Gemeinderat Schiller erschienen.

Bürgermeister Jonas stellte im Verlaufe seiner Ansprache auch die interessante Tatsache fest, daß der Staatsbürger immer mehr und mehr den Rat und die Hilfe der Behörden in Anspruch nimmt. Damit steigt auch die Verantwortung der öffentlich Angestellten gegenüber ihren Mitbürgern. Bürgermeister Jonas dankte den Jubilaren für ihre bisherigen treuen Dienste und bat sie, dafür zu sorgen, daß der alte gute Geist des Wiener Beamten erhalten bleibt, der Geist der Liebe zu Wien und der Liebe zu ihren Mitbürgern.

Der städtische Personalreferent, Stadtrat Riemer, brachte den Jubilaren in Erinnerung, daß sie in den 40 Jahren ihres Dienstes bei der Gemeinde Wien frei von der Sorge um ihre Existenz gewesen sind. Wenn sie auch manchmal den Eindruck gehabt haben sollten, daß der öffentliche Dienst schlecht bezahlt ist, so möge ihnen aber doch jetzt nach vierzig Jahren zum Bewußtsein kommen, wie wertvoll die Sicherung ihres Arbeitsplatzes war.

Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Untor-

nehmungen Dkfm. Mathschläger stellte fest, daß die Jubilare in den 40 Jahren bewährte Mitarbeiter geworden sind, die mehr als ihre Pflicht getan haben. Wenn wir auch nicht mehr unter so widrigen Umständen arbeiten müssen wie nach 1945, stehen wir jetzt dafür vor neuen Aufgaben und neuen Problemen, die sich aus der fortschreitenden Mechanisierung sowohl in den Betrieben als auch in den Büros ergeben. Unsere Stadt ist ein lebender Organismus und wir müssen mit dem Fortschritt gehen und uns weiter entwickeln.

Gemeinderat Schiller führte vor Augen, wie viel sich in den letzten vierzig Jahren auf dem Gebiete der Gewerkschaftstätigkeit geändert hat. Damals, als jene, die heute ihr 40jähriges Dienstjubiläum feiern, bei der Stadtverwaltung in den Gemeindedienst traten, war es für den öffentlich Bediensteten noch verpönt und ganz unmöglich sich zusammenzuschließen und zu organisieren. Erst nach Ende des ersten Weltkrieges hat dieser Gedanke auch unter dieser Gruppe arbeitender Menschen Platz gegriffen. Seit 1945 ist der Österreichische Gewerkschaftsbund eine starke, zentral gelenkte Einheitsorganisation geworden, die zur Interessenvertretung eine neue große Aufgabe dazu bekommen hat. Es ist dies die gemeinwirtschaftliche Betriebsführung, die es in der Gemeinde Wien schon gegeben hat, nach 1945 aber durch die Verstaatlichung eines Teiles der Privatindustrie entscheidend mitgeholfen hat, die Krise zu überwinden. Sie war in der Lage, den gesamten Standard der Bevölkerung zu heben. Die Vollbeschäftigung ist dank der Verstaatlichungsidee gesichert worden.

Im Namen der Jubilare dankte der bekannte Dirigent der Musikkapelle des Wiener E-Werkes, Adolf Vancura, für die eindrucksvolle Feier und für die zum Ausdruck gebrachte Anerkennung. "Menschen, die gerne arbeiten", sagte Vancura, "für die bedeutet es das größte Glück, wenn sie gesichert und in Ruhe ihrer Pflicht nachkommen können!"

Die Feier war künstlerisch umrahmt von Darbietungen des Quartetts des Wiener Kammerorchesters. Zu Beginn der Feier wurde das Menuett aus dem Jagd-Quartett von Wolfgang Amadeus Mozart vorgetragen. Die Feier schloß mit dem Finale aus dem Streichquartett F-dur, op. 96 von Anton Dvořák.

Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat
=====

11. Juli (RK) Präsident Marok hat den Wiener Landtag für Freitag, den 13. Juli, 11 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung stehen sechs Geschäftsstücke, vier davon sind Landesgesetze. Es handelt sich dabei um das Blindenbeihilfengesetz und ein Gesetz, das das Verhältnis der öffentlichen Fürsorge zur Altersunterstützung der Kammer der gewerblichen Wirtschaft regelt (Berichterstatter Landeshauptmann-Stellvertreter Honey), das Gesetz mit den Ausführungsbestimmungen zum ASVG (Berichterstatter Landeshauptmann-Stellvertreter Weinberger) sowie das Betriebsaktionen-Verbotsgesetz (Berichterstatter Stadtrat Afritsch).

Im Anschluß an die Sitzung des Wiener Landtages tritt der Wiener Gemeinderat zusammen. Auf der Tagesordnung stehen 93 Geschäftsstücke.

- - -

Pferdemarkt vom 10. Juli
=====

11. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 241 Pferde, davon 58 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 187, als Nutztiere 10 verkauft. Unverkauft blieben 44 Pferde.

Preise: Fohlen 10.- bis 10.30 S, 1. Qualität 6.90 bis 7.30 S, Extremware 7.40 bis 7.90 S, 2. Qualität 6.60 bis 6.80 S, 3. Qualität 6.- bis 6.50 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 81, Oberösterreich 67, Burgenland 57, Steiermark 17, Kärnten 18.

Auslandsschlachthof: 79 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 6.60 S, 20 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- S.

Verbreiterung der Hafeneinfahrt Freudenau
 =====

11. Juli (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller beantragte gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates die Verbreiterung der Einfahrt vom Vorhafen in den Freudenauer Hafen. Die Kosten dieser Bauarbeiten werden mit 7,1 Millionen Schilling angenommen. Die Einfahrt vom Vorhafen in den Innenhafen wird von zwei Böschungen begrenzt, die oben wohl einen Abstand von 36 Metern aufweisen. Diese ganze Breite steht allerdings nur bei höherem Wasserstand der Schifffahrt zur Verfügung, doch das trifft nur an etwa 60 Tagen im Jahr zu. Nunmehr sollen die Uferbegrenzungen lotrecht werden, sodaß die volle Breite bei jedem Wasserstand ausgenützt werden kann.

Die Annahme dieses Projektes, das Freitag dem Wiener Gemeinderat vorliegen wird, erfolgt vorbehaltlich einer mindestens vierzigprozentigen Beitragsleistung des Bundes.

- - -

Letztes Stück des Wiederaufbaus der Feuerwehr der Stadt Wien
 =====

Neue Hauptfeuerwache Döbling kostet 10,4 Millionen Schilling

11. Juli (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Afritsch beantragte gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates den Wiederaufbau der durch Kriegseinwirkung teilweise zerstörten Hauptfeuerwache Döbling auf dem Grundstück zwischen Würthgasse und Pyrker-gasse. Die Kosten betragen 10,4 Millionen Schilling. Wie Stadtrat Afritsch mitteilte, ist dies die letzte Hauptfeuerwache, die noch aufzubauen ist. Nach der Fertigstellung dieses Objektes kann der Wiederaufbau der Einrichtungen der Feuerwehr der Stadt Wien als abgeschlossen angesehen werden.

Das neue Gebäude soll aus einem zweistöckigen Gassentrakt

./.

an der Würthgasse, zwei ebenerdigen Hoftrakten an den Nachbar-
grenzen und einem einstöckigen Gassentrakt an der Pyrker-
gasse bestehen. Im Erdgeschoß sind die Garage für die Alarmfahrzeuge
mit acht Toren gegen die Würthgasse, das Telegrafenzimmer samt
Nebenräumen, das Torwartzimmer und einige Unterkunftsräume
vorgesehen. In den beiden Obergeschoßen werden sich mehrere
Kanzleien, ein Unterrichtsraum, ein Lehrmittelzimmer, die Un-
terkunftsräume für das in Bereitschaftsdienst stehende Feuer-
wehrpersonal sowie Speise- und Gemeinschaftsräume befinden.
Auch ein 27 Meter hoher Übungsturm wird gebaut werden. Im Hof
ist eine Tankstelle mit unterirdischer Treibstofflagerung
vorgesehen.

Da der Betrieb der Hauptfeuerwache Döbling während der
etwa zweieinhalb Jahre dauernden Bauzeit aufrechterhalten
werden muß, soll der Neubau abschnittsweise so durchgeführt
werden, daß zuerst der Trakt in der Würthgasse, dann die Hof-
trakte und zuletzt der Trakt in der Pyrker-
gasse errichtet werden. Gleichzeitig mit der Hauptfeuerwache soll auf diesem
städtischen Grundstück, und zwar westlich von dem an der
Pyrker-
gasse gelegenen Betriebsgebäude ein zweistöckiges
städtisches Wohnhaus mit neun Wohnungen errichtet werden.
Dafür sind weitere 1,6 Millionen Schilling erforderlich.

- - -

Das neue Dienstrecht erschienen
=====

11. Juli (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält die 10. Novelle zum Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien.

Das Landesgesetzblatt ist um 20 Schilling im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 9, Hochparterre, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien 3, Rennweg 12a, erhältlich.

- - -

Wasser für Favoriten
=====Die Drucksteigerungsanlage Wienerberg der städtischen Wasserwerke

11. Juli (RK) Seit Jahren klagte die Bevölkerung der höherliegenden Teile des 10. Bezirkes in zunehmendem Maße über mangelhaften Druck in der Wasserleitung. Zeitweise, besonders im Sommer, ist in den oberen Stockwerken vieler Häuser das Wasser stundenlang überhaupt ausgeblieben. Diese Mangelercheinung hatte mehrere Ursachen: Die betroffenen Stadtteile liegen an sich so hoch und sind außerdem in den letzten Jahren mit vielstöckigen Häusern verbaut worden, daß der Druck, mit dem die vor und nach der Jahrhundertwende errichteten Versorgungsanlagen das Wasser in dieses ursprünglich nicht für die Verbauung vorgesehene Gebiet liefern können, einfach nicht ausreicht. Verschärft wird die Lage durch den Umstand, daß infolge des nach dem Krieg allgemein sehr erheblich gestiegenen Verbrauches, die Hauptzubringerleitung für das ganze Gebiet stets derart überlastet ist, daß sich auf dem Antransport der Druck bereits um 2 bis 3 Atmosphären verringert.

Diesem Übel war nur durch künstliche Drucksteigerung beizukommen. Die Vorbereitungsarbeiten dauerten mehrere Jahre. Es mußte, um in den tiefer liegenden Bezirksteilen den Druck nicht übermäßig steigen zu lassen, eine neue Druckzone geschaffen, das heißt ein breiter Gebietsstreifen auf dem Höhenrücken von der

./.

Triester Straße bis über die Laaer Straße hinaus, aus dem übrigen Versorgungsnetz herausgeschält werden. Das erforderte wieder die Neuherstellung von vielen Kilometern Haupttransport- und Verteilungsleitungen für jene Gebietsteile, die sonst von der Versorgung abgeschnitten worden wären.

Die Einrichtung des Drucksteigerungswerkes selbst stellte die Ingenieure vor eine schwere und gänzlich neue Aufgabe, sowohl auf maschinellern wie auch auf hydraulischem Gebiet. Es galt, ein Versorgungsnetz mit stark wechselndem Konsum ohne Zwischenschalten eines Ausgleichsbehälters dauernd mit gleichmäßigem Druck zu beliefern. In den Wasserwerken wurde ein System entwickelt, durch das der Betriebsdruck im Versorgungsgebiet wohl wie üblich bei sehr großen Verbrauchsänderungen durch Zu- und Abschalten von Pumpen, innerhalb der einzelnen Schaltstufen jedoch durch eine hydraulisch gesteuerte Entlastung der Vorspannung an den Pumpen innerhalb der gewünschten Grenzen gehalten wird.

Dieses Drucksteigerungswerk hat aber auch noch eine andere Aufgabe zu erfüllen. Es ist durch Umbau und Erweiterung eines alten Hebwerkes entstanden, das die Aufgabe hatte, den 10. Bezirk dann aus dem nebenliegenden Behälter Wienerberg zu versorgen, wenn die direkte Anspeisung ausfällt. Nach dem Umbau ist dieses Werk der äußerste Eckpfeiler in einem System von Hilfshebwerken, die in den letzten Jahren geschaffen wurden - im Betriebsjargon "Festungsviereck" genannt (Hungerberg im Norden, zwei Hebwerke für verschiedene Höhenzonen im Südwesten am Rosenhügel, Wienerberg im Südosten) - um eine der größten Jahrzehnte alten Sorgen der Betriebsleitung zu beheben, nämlich die, daß bei einer Störung an einer der großen Leitungen des Hauptverteilungsnetzes ganze Stadtteile tagelang ohne entsprechende Belieferung bleiben würden. Durch die neuen Hebwerke wurde das Hauptverteilungsnetz zu einem riesigen, die ganze Stadt umfassenden "Verschubbahnhof" umgestaltet, sodaß nunmehr Wasser in entsprechender Menge in jeder Richtung zu den in ihrer Versorgung gefährdeten Gebieten gebracht werden kann.

Das neue Drucksteigerungswerk Wienerberg wurde heute vor-

mittag von den Vertretern der in- und ausländischen Presse besichtigt. Stadtrat Koci begrüßte die Journalisten. Der Leiter der Wasserwerke, Senatsrat Dipl.Ing.Geilhofer besorgte die fachkundige Führung. Das Werk verfügt über vier Pumpen verschiedener Größe, die je nach Bedarf einzeln oder in Gruppen in Betrieb genommen werden können. Die kleinste Pumpe fördert 5000 Liter in der Minute, die größte 12.000 l, die größte Gesamtleistung beträgt rund 35.000 Liter in der Minute. In dieser Leistung ist eine entsprechende Reserve für Maschinenausfall und für eine zunehmende Verbrauchssteigerung enthalten.

- - -